

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 31 (1953)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BERICHTE

### Aus dem Kreise der Veteranen

**Orientierungs- und Führungswettbewerb, 6. Juni.** Teilnehmerzahl: 25 Mann

Um in unsere Samstagnachmittagsbummel Abwechslung zu bringen, organisierte Herr Karl Schneider einen Orientierungs- und Führungswettbewerb. Diesen Wettbewerb, anhand von Fliegerphotos und Karte 1:25 000, bestritten vier Marschgruppen. Auf der Fahrt nach Laupen wurden die verschiedenen Gruppen ausgelöst und das Kartenmaterial ausgehändigt. Kampfgebiete und Endziel blieben geheim. Das Ziel musste auf den kürzesten Strassen- und Wegstrecken erreicht werden, das Abseitsgehen von Wegen und Strassen hatte Disqualifizierung des jeweiligen Führers zur Folge. Jede Gruppe musste drei solche Ziele bestimmen; wer hierfür die kürzeste Zeit brauchte, wurde Sieger!

Die Marschrouten waren den Teilnehmern unbekannt, nur die vier Generalstäbler besaßen hierzu den Schlüssel, und den schützten sie sehr achtsam vor Abhandenkommen. Erst am Schlusse des Marsches wussten wir, dass wir auf der Linie Laupen–Saanenbrücke–Dönishaus–Liebestorf–Ulmiz–Bibereu und Endziel Biberenbad im Scheweisse unseres Angesichts marschiert waren. Dass natürlich als letzter «Führer» uns ausgerechnet Julius ins Biberenbad führte, war nicht vorgesehen, aber verständlich.

Die Jury hat sehr gut gearbeitet, kaum einige Minuten später wurde die Rangliste bekanntgegeben, wobei es sich herausstellte, dass unser ältester Teilnehmer, unser Ehrenmitglied Albert König, Sieger war und den ersten Preis von der «Ehrendame» in Empfang nehmen durfte! Bravo!

Das Organisationskomitee, inklusive die «Stopper», haben ganze Arbeit geleistet. Ihnen und dem Initianten, Herrn Karl Schneider, sei hier unsere volle Anerkennung und unser Dank gewidmet.

Der Anfang ist gut, hoffen wir, dass ähnliche Überraschungen hie und da eingeschaltet werden.

*Kg.*

**7. Monatswanderung: Bern–Konolfingen–Rütteli–Oberwichtlach, am 4. Juli 1953**

Trotz unsicherer Wetterlage stiegen in Konolfingen 24 Klubkameraden mehr oder weniger elegant vom hohen Trittbrett hinunter auf das Geleise.

Über die Gegend von Signau und Langnau hingen unheilrohend schwarze Wolkenmassen. (Am Sonntag vernahm man dann von einem verheerenden Wolkenbruch in diesem Gebiet.)

Mehr und mehr versteckte sich die Sonne hinter den Wolken, als wir auf einem Feldweg zum Wald hinanstiegen. An diesem Strässchen liegt ein grosses Bauerngehöft mit einer prächtigen Linde. Vier Tage vorher schlug der Blitz in diesen Baum und zerriss fingerdick den ganzen Stamm von oben bis unten, sprang dann über den Weg und demolierte dort den hölzernen Zaun und fuhr dem Stacheldraht entlang in den Boden. An diesen «Klapf» werden die Bewohner zeitlebens denken!

Durch den schönen Tannenwald erreichten wir das «Rütteli», ein prächtiger, vorgeschobener Aussichtspunkt. Von Bern bis zum Belpberg hing ein Regenschleier bis ins Aaretal; nur über dem Gerzensee leuchtete ein einziger Sonnenstrahl. Vereinzelt Regentropfen kühlten unsere heissen Köpfe, als wir nach Häutligen hinunterstiegen. Prallvoll neigten sich die Äste der Kirschbäume auf unser Weglein. Schade für den reichen Segen, der unter dem Regenwetter verderben muss. Manch einer pflückte sich im Vorbeigehen ein Versucherli!

Fürsorglich war im Bahnhofrestaurant in Wichtlach der Speisesaal für uns reserviert. Nach Speis und Trank erhob sich unser Obmann zu seiner Begrüssungsrede. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass trotz der unsicheren Wetterlage alle Angemeldeten sich eingefunden haben, und verlas einige Kartengrüsse von Kameraden, welche im Wallis in den Ferien sind, leider aber dringend Berner Festwetter nötig hätten!

# Die -TOURISTEN-PELERINE aus Schweizer Nylon



ist

absolut wasserdicht

äusserst strapazierfähig

kälte- und wärmebeständig

bricht nicht

**sehr klein** im Volumen

und wiegt nur 400 g

Die UHU-Touristenpelerine mit Rucksackfalt, Armausgriffen, wird mit abknöpfbarer Kapuze, welche zugleich als Täschchen verwendbar ist, geliefert. Farben: Grau und Feldgrau.

Längen: für Damen 100—130 cm  
für Herren 100—140 cm

Aus dem gleichen Material konfektionieren wir für Damen und Herren

**Sturm- und Sportmäntel**

**Wetterschutzjacken**

**Sturm- und Wetterschutzhosen**

**Beinschutz**

UHU-Nylon-Artikel erhalten Sie in den guten Sport- und Konfektionsgeschäften. Bezugsquellennachweis durch die Herstellerfirma

 **H. ULRICH, Fabrik für wasserdichte Bekleidung**  
**HORN TG** Tel. 071/4 23 21

Dann wandte sich der Obmann an unsern «Gurtenvogt» Alfred Forrer! Dieser Kamerad feiert am 10. Juli in voller, noch jugendlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag! Er dankte ihm für seine stete Hilfsbereitschaft und treue Verwaltung des «Gurtentüblis» und des dort aufliegenden Gipfelbuches. Als Geschenk der Klubkameraden überreichte er ihm einen von unserem Veteranen Otto Huber schön geschnitzten Holzteller mit Widmung und eine Kiste «Sonntagszigarren». Er wünschte ihm noch viele Jahre volle Rüstigkeit und grossen Tatendrang. Tief bewegt dankte der Gefeierte allen von Herzen für das Geschenk und die Kameradschaft im Kreise der Veteranen. Bei lebhafter Diskussion und Gedankenaustausch verging die Zeit allzu rasch. Der Uhrzeiger mahnte zum Aufbruch, und wohlgenut fuhr die ganze Gesellschaft wieder heim in die Mutzenstadt. *Kg.*

## Tourenwoche in den Berner Alpen

vom 19.—27. Juli 1952

(Schluss von Heft Nr. 7)

### Sonntag, 27. Juli

Wie das Lichterlöschen, war auch die Tagwache freigegeben worden. Die Getränke, vom harmlosen Mineralwasser bis zum Bier, die schon am Morgen bestellt wurden, liessen gewisse Rückschlüsse auf den vergangenen Abend zu. Die folgende Wanderung über die Bettmeralp nach Riederalp war ein schöner Abschluss der Tourenwoche und ein guter Übergang zum leider folgenden Alltag. Noch war es ein weiter Weg bis nach Hause und Verschiedenes ereignete sich. Denken wir nur an die rassige Fahrt mit der Seilbahn nach Mörel, bei der es selbst in der Magenrube von Bergsteigern gekitzelt haben soll, oder an den Spezialfahrplan des Tourenleiters, der angeblich eine nicht existierende Verbindung nach Brig enthalten soll. Der «Schlauheit» eines Brüderpaares von Taxihaltern aus Brig konnte ohne juristischen Beistand erfolgreich begegnet werden. Als noch gerissener erwies sich aber unser Führer, der im Zug ein Paar Bergschuhe für Fr. 1.50 (einen Franken fünfzig) erhandelte. Wer hat schon einen Bergführer gesehen, der mit Sack und Pack und einem zweiten Paar Schuhe in der Hand durch einen Bahnhof wandelte? Also geschehen in Spiez, am 27. Juli des Jahres 1952.

\* \* \*

Selbst ein ausführlicher Tourenbericht ist immer lückenhaft. Auch wenn man sich im Laufe der Jahre als «Amateur-Journalist» ein gewisses «Gspüri» aneignen konnte, wohnt man nicht allen Begebenheiten während einer Woche bei, andere, die von direkt Beteiligten als wichtig angesehen werden, empfindet man als nebensächlich und jeder Stoff eignet sich nicht zur schriftlichen Wiedergabe, selbst nicht in einem harmlosen Tourenbericht. Zwei Dinge, zu denen alle Teilnehmer an dieser Tourenwoche aufrichtig stehen können, dürfen aber nicht vergessen werden. Es ist dies einmal der Dank an den zuverlässigen Führer und guten Kameraden Ruedi Krebs aus Meiringen. Eine Woche lang musste er sich mit uns abmühen, er war aber von Anfang bis Schluss gleich freundlich und gleich ruhig, obschon er manchmal Ursache gehabt hätte, die Geduld zu verlieren. Sehr im stillen wirkte auch Walter Schwarz als Tourenleiter. Wer kann ermessen, welche grosse Arbeit die Organisation einer solchen Woche mit sich bringt? Auch Walter Schwarz danken wir alle herzlich.

Persönlich bin ich kein ausgesprochener Freund des Kollektiv-Alpinismus, der zwar einem Teilnehmer an einer Tourenwoche viele Annehmlichkeiten bietet. Viele Ausrüstungsgegenstände zum Beispiel, die unbedingt mitgenommen werden müssen, lassen sich auf die einzelnen Teilnehmer verteilen. Keine Sorgen wegen Bahnverbindungen, Hüttenbelegung, Provianttransport, Führertaxe usw. belästigen einen. Für alles ist vorgesorgt, selbst für die Führung. Und gerade hier liegt meines Erachtens der Haken. Auch wenn ich mich gerne einem Führer oder einem erfahrenen Bergkameraden anvertraue, wenn ich mein eigenes Können



## Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

### Unterbäch

Wallis 1230 m

Luftseilbahn ab **Raron** in 8 Minuten. Kabine für 16 Personen.

Ausgangspunkt fürs Augsbordhorn, Ergischhorn, Dreizehntenhorn (3000 m).

SAC-Mitglieder: Bergfahrt 2 Fr., Hin- und Rückfahrt Fr. 2.70.

### Braunwald-Bahn

1300 m

für Ferien und Ausflugsfahrten

### Sesselbahn Braunwald-Gumen

1900 m

prächtige Fahrt, herrliche Rundschau in die Glarner Alpen

### Drahtseilbahn Schwyz-Stoos

im Herzen der Schweiz.

Führt in 12 Minuten auf die herrliche Bergterrasse Stoos (1300 m) und zur Sesselbahn Stoos—Frohnalpstock. Grosser Parkplatz und Einstellgaragen bei der Talstation.

STOOS

### Sesselbahn Oberdorf—Weissenstein

Talstation: Oberdorf (Sol.)

Fahrzeit 16 Min., Höhenüberwindung 625 m  
Prächtige Aussicht. Kurhaus

für eine Besteigung zu klein einschätze, so liegt doch eine viel grössere Befriedigung darin, selber den Weg suchen zu müssen, selber die Verhältnisse zu beurteilen und das Ziel vollständig aus eigener Kraft zu erreichen. Währenddem in einer selbständigen Seilschaft jeder Einzelne sich auch mit den Problemen auseinandersetzt, die den Führenden beschäftigen müssen, ist die Gefahr gross, in einer Gruppe von Seilschaften zum «Herdentier» zu werden, das heisst seiner eigenen Bequemlichkeit nachzugeben und einfach mitzumarschieren, selbst als Seilführer. Gerade darin erblicke ich die Ursache des oft festgestellten Beteiligungsrückganges bei Sektionstouren, auf denen ja vielfach die jüngeren Mitglieder gänzlich fehlen. Trotz diesen kritischen Bemerkungen werde ich immer an die Ferienwoche 1952 zurückdenken und mich voll Dankbarkeit meiner Kameraden erinnern. *O. B.*

### **Klein-Wellhorn 2701 m**

**Sektionstour vom 2./3. August 1952**

Leiter: A. Schönberg      10 Teilnehmer      Führer: Ruedi Krebs, Meiringen  
Samstagnachmittag steigen wir ins Postauto und fahren bei zweifelhaftem Wetter nach Rosenlaui. Da der Weg zur Brochhütte etwas kurz ist, so entschliesst sich die Mehrheit, die Rosenlauischlucht zu besuchen. Diese ist wirklich etwas Imposantes und kann jedermann empfohlen werden.

Kurz darauf stehen wir in der Hütte, wo bereits ein «üppiges» Nachtessen auf dem Tische steht. Mit fröhlichem Humor klingt der Abend aus und jeder sucht seine Schlafstätte auf. Ein schweres Gewitter hat eingesetzt. Donner und Blitz und das Trommeln des Regens sind unser Schlummerlied.

Sonntagmorgen 4.00 Tagwache. Leider regnet es noch. Erst um 6 Uhr entschliessen wir uns aufzubrechen. Nach kurzem Aufstieg erreichen wir eine kleine Alp, mitten in Labharts Kletterparadies. Ein Pfad zieht sich der Flanke des Grossen Wellhorns entlang und nach zwei Stunden sind wir beim Frühstückspatz. Die Wolken verziehen sich und der blaue Himmel kommt zum Vorschein. Schnell pflücken wir noch einige Edelweiss, dann wird angeseilt und der eigentliche Aufstieg beginnt. Über Platten und Geröll, durch ein wahres Wirrwarr von Spuren, gelangen wir zum «bösen Tritt», der sicher überwunden wird. Gleich darauf sind wir auf dem eigentlichen Grat. In luftiger, schöner Kletterei ist der Gipfel um 10.30 gewonnen. Die Sonne scheint mit unserer Leistung zufrieden zu sein und schenkt uns eine wunderbare Rundschau. Nach ausgiebiger Rast wird der Abstieg in Angriff genommen. Nach 3½ Stunden stehen wir in der Brochhütte. Das schlechte Wetter hat wieder eingesetzt und alle sind froh, im Hotel Rosenlaui Zuflucht zu finden. Bald darauf führt uns das Postauto zu Tal.

Wir danken unserem Tourenleiter für die vorzügliche Organisation; Dank auch unserem Führer, der uns ruhig und sicher durch dieses Labyrinth führte.      *J. E.*

### **Napf**

**Seniorentour am 19. Oktober 1952**

Leiter: F. Braun

23 Teilnehmer

Bis zur Mettlen geht es dank dem Umstand, dass wir im Bahnwagen oder im Postauto sitzen, leidlich gut. Dann beginnen aber bereits die Qualen. Volle drei viertel Stunden dauert der Aufstieg auf den Napf, was für Senioren wirklich viel ist. Die Mühen werden durch eine gespensterhafte Aussicht auf die Berner und Luzerner Berge belohnt, die von einem westlichen Regenschleier bedroht wird. Nun will es das Pech, dass das Napfwirtshaus wider Erwarten noch offen ist, so dass es sich ein Quartett nicht versagen kann, zum Apéritif zu schreiten. Damit ist das Unglück geschehen. Die Kolonne löst sich in Gruppen auf, welche die lange Reise nach der Lüderalp auf eigene Faust unternehmen. Die Mittelgruppe von 10 Mann, an deren Spitze zwei jahrelang ausgekochte Tourenleiter marschieren, gerät ganz unheimlich

# KURSAAL BERN

*Konzerte, Dancing, Boule-Spiel+Bar*

Open-air Dancing, Mondschein-Serenaden  
sind Freuden, die jeden erlaben.

# Die Lupe

**Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift**

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,  
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften  
aus ca. 12 verschiedenen europäischen  
und aussereuropäischen Ländern  
ausgewählt sind.

**64 Seiten**

**90 Rappen**

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer

## MONT d'OR

seine beliebten Spezialitäten

Mont d'Or-Johannisberg  
Gout du Conseil  
Château Mont d'Or-Dôle  
La Perle du Valais-Fendant

Rebgutverwaltung Mont d'Or, Sion

**Hut**

**Hemd**

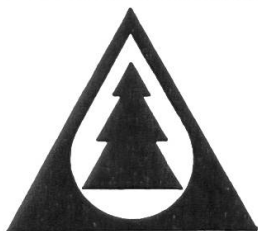
**Krawatte**

nur im Spezialgeschäft

**Zurbrügg**

**Söhne**

BERN, Spitalgasse 2



## Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG. vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51  
Lager in Weyermannshaus

auf Abwege. Die Folge davon ist, dass sich der Einmarsch im Kurhaus Lüdern tropfenweise im Zeitraum von anderthalb Stunden abwickelt und dass ein halbes Dutzend dort überhaupt nicht gesehen ward. Sonniger Morgen, regnerischer Nachmittag, aufhellender Abend! So lautet auch der touristische Bericht, denn auf der Heimfahrt konnten wir unter Assistenz der Stewardess mit dem Buffetwägeli der SBB wiederum alle miteinander feuchtfröhliches Wiedersehen feiern und mit Genugtuung feststellen, dass die Senioren jedenfalls in Höhen über 3000 m nie versagen und überdies, unbekümmert um die Höhe über Meer, den Humor überhaupt nie verlieren.

W. G.

### **Skitour auf den Chasseral 1609 m**

**Sektionstour vom 25. Januar 1953**

Leiter: G. Pellaton

16 Teilnehmer

Da der vorgesehene Morgenzug in Villeret nicht anhält, wurde der Aufstieg statt durch die Combe-Crède, von St. Immer aus gestartet. Der Tourenleiter holte uns bei der Bahn ab und führte die 16 wackeren Skifahrer aller Alterskategorien über «La Pérotte» nach dem bekannten Ausblick «La Corne». Der herrliche Aufstieg durch die im Rauhref im märchenhafte Landschaft wurde fast zum Hindernislauf, denn verschiedene gefällte Bäume jeder Grösse mussten überstiegen oder umgangen werden. Leider setzte ein ziemlich starker Wind ein und beim letzten Aufstieg hatten wir zudem noch das Vergnügen, die Landschaft in dichtem Nebel zu genießen. Doch unentwegt ging es weiter bis zur Hütte des Skiclub Villeret, wo wir unsere kalten Glieder mit einer heissen Suppe erwärmen konnten. Gegen 15 Uhr ging es zur Abfahrt nach Villeret. Die abwechslungsreiche und günstige Piste machte jedoch einigen Kameraden Mühe. Trotzdem gelangten wir noch rechtzeitig zur Bahn nach Villeret, wo wir uns von unserem Leiter verabschiedeten. Ihm sei im Namen aller Kameraden für seine umsichtige Führung bestens gedankt. R. St.

### **Senioren-Skitour Drunengalm 2408 m, am 1. März 1953**

(für Senioren zwar nur 2390 m)

Leiter: Georges Pellaton

12 Teilnehmer

Jeder Hoger in der Niesenkette hat seine Tücken. Beim Drunengalm machen sie sich ungefähr von der 2000er-Kurve an bemerkbar, wo man sich in guten Treuen fragen kann, ob es einen Sinn hat, die Skier weiter hinauf zu buckeln oder nicht. Jedenfalls sind diesmal die Anhänger beider Theorien auf ihre Rechnung gekommen und hochbefriedigt heimgekehrt. Ein sonniger Tag, obenaus etwas kalt, verhalf dem skifreudigen Seniorendutzend zu einem denkbar genussreichen Sonntag.

Wenn auch meckernde Sektionsmitglieder, die hintenherum das Standhorn bestiegen, sich die Bemerkung nicht ersparen konnten, die Seniorentour sei auf dem Vorgipfel kunstwidrig abgebrochen worden, so hat das uns die Frühlingssonntagsfreude nicht zu beeinträchtigen vermocht. Wer die gewaltigen Höhendifferenzen, die in der Überschrift festgehalten sind, betrachtet, wird das normal finden.

Georges Pellaton, der in letzter Stunde als Tourenleiter in verdankenswerter Weise einsprang, hat jedenfalls eine dankbare Schar zu behüten gehabt und unfallfrei daheim abgeliefert.

W. G.

### **Seniorenskitour Birghorn (3242 m)**

**14./15. März 1953**

Leitung: W. Lantz.

Führer: Alfred Henzen.

10 Teilnehmer.

Die Wetterprognose vom Freitagabend lautete: Starker Temperaturfall in den Bergen – Wallis schönes Wetter! Mit dem Zug 13.50 ab Bern fuhren wir Richtung



# Gute Hotels für SAC-Mitglieder

## EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

### Schwefelberg-Bad 1400 m

Gantrischgebiet B. O.

Das altbekannte Haus inmitten der schönsten Alpenflora empfiehlt sich höflich für Ausflüge und Ferien.

W. Wüthrich-Röthlisberger  
Mitglied SAC.

Es empfehlen sich die gepflegten Kleinhotels:

Dem Freund der Berge

**Hotel Bellavista, St. Moritz**

Dem Liebhaber der Seen

**Pension Beatrice, Lugano**

E. Müller-Knuchel, propr.

### Davos-Platz

#### Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche.  
E. Baschenis

### Eggishorn und Riederalp

die schönen Ferienorte im Aletschgebiet. Komfortable Hotels.

Familie Emil Cathrein

### Handschuhe Krawatten Socken

stets das Neueste zu billigen  
Preisen bei

## Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3



### Café-Restaurant Zytglogge

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine  
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich  
F. Schwab-Häsler

## REISE-ARTIKEL

**Lederwaren** Koffer, Suit-cases  
Nécessaires  
Rucksäcke  
Lunchtaschen  
Herrengürtel  
Schul-, Musik- und Reise-  
mappen

### Sattlerei K. v. HOVEN

Kramgasse 45

**Aufgezogene Landkarten** sind angenehmer im Gebrauch und dauerhafter. Wir führen solche Arbeiten als Spezialität aus.

**Buchbinderei Hermann & Walter Rhyn**

(Eidg. Meisterdiplom)

Genossenweg 22

Telephon 3 20 87

Goppenstein. Kurz nach Kandersteg gab uns der Tourenleiter bekannt, dass wir, je nach persönlichem Bedürfnis, mit dem Postauto nach Wiler fahren könnten... Doch wurden wir bald eines andern belehrt: In Goppenstein lag der Schnee meterhoch, und unser Postauto befand sich wohl noch im tiefen Winterschlaf. So pilgerten wir denn gemächlich auf Schusters Rappen ins Tal hinein, das auch im Winter seine besonderen Reize hat. Den Aufstieg von Wiler nach der Lauchernalp werden sicher alle Tourenteilnehmer nie vergessen: Der Sonnenuntergang, die rötlich gefärbten Hörner hoch über dem Lötschberg und die Dämmerstimmung machten den Weg zur Alp zu einem Erlebnis. Ankunft zirka 19.30 Uhr. Der umsichtige und besorgte Führer Alfred Henzen, zugleich «Hüttenwart» in seinem gut eingerichteten Ferienhäuschen, hatte das Öfeli schon geheizt, so dass wir in eine warme Stube treten durften. Das von Werner Lantz mit viel Geschick zubereitete und wirklich ausgezeichnet geratene Nachtessen mundete uns allen herrlich.

Am Sonntag um 7 Uhr schulterten wir unsere Latten und stiegen bei schönstem Wetter bergan. Nach Überwindung der grössten Steigung schnallten wir die Ski an. Das Stielhorn liessen wir rechts liegen und marschierten über den Tennbach- und Telligletscher bis an den Fuss des Birghorns. Die angekündigte Kälte bekamen wir auch bald zu spüren – ein eisiger Sturmwind blies uns ins Gesicht. Diejenigen Kameraden, die ein zweites Paar Handschuhe aus dem Sack nehmen konnten, waren froh darüber, und die andern werden das Reservepaar das nächste Mal nicht mehr vergessen! Die Bretter liessen wir im Sattel zurück und stiegen zu Fuss auf das Horn, das wir um die Mittagsstunde erreichten. Der Ausblick auf die Walliser Alpen war prächtig. Die touristisch sehr interessante Abfahrt führte uns über den Kanderfirn nach Selden. Bei guter Sicht ist es eine Leichtigkeit, den Durchgang durch den Alpetli-Gletscher zu finden. Bei Nebel oder starkem Schneefall würde sich dies aber sicher bedeutend schwieriger gestalten. Bei schlechten Wetterverhältnissen ist es sicher vorzuziehen, wieder ins Lötschentäl abzufahren. Zirka um 17 Uhr waren wir alle wohlbehalten in Kandersteg angelangt. Es ist betrüblich, festzustellen, dass es immer wieder SAC-Kameraden gibt, die mit mangelhaften Ausrüstungsgegenständen zu Touren erscheinen und so sich selbst und auch die andern Tourenteilnehmer gefährden.

Unserem erfahrenen Tourenleiter und Lötschentälkenner Werner Lantz möchte ich für seine gute Führung herzlich danken. *ms.*

## **Brienzer Rothorn 2349 m**

**Sektionstour vom 22. März 1953**

Leiter: G. Pellaton

18 Teilnehmer

Wieder einmal herrscht das schönste Spätwinterwetter, als wir mit dem Morgenzug durch das Emmental fahren. An den Südhängen hat die Sonne schon bis weit hinauf mit dem Schnee aufgeräumt, aber schattenhalb liegt der Schnee noch beinahe bis in die Talsohle hinunter. In Schöpfheim heisst es ins Postauto umsteigen, das uns durch das romantische Tal der Waldemme hinauf nach Sörenberg führt.

Wie wir das Auto verlassen, stecken wir im tiefen Winter drin. Gegen halb neun Uhr brechen wir auf. Vorerst die Skis tragend, geht's noch ein Stück taleinwärts, doch bald schwenken wir ab zu den steilen Hängen des Rothorns. Hier vereinigen wir uns mit einigen Klubkameraden, die Sörenberg per Privatauto erreicht haben, und nehmen nun, die Skis unter den Füßen, das steile Couloir in Angriff. Der Schnee ist hart, und weder mit den Fellen noch zu Fuss ist der Aufstieg ein reines Vergnügen; dazu bläst ein kühler Wind vom Grate her, der jedoch von Kennern als «Lokalwind» klassiert wird. Nach zirka 1½ Stunden kommen wir wieder in die Sonne und benützen die Gelegenheit zu einem Schnaufhalt. Der Hang legt sich nun etwas zurück, und bereits ist weit oben das Hotel auf dem Gipfel sichtbar.



**Empfehlenswerte  
Bergbahnen, Aufzüge und  
Luftseilbahnen**

**VERBIER VALAIS**

**TÉLÉSIÈGE DE MÉDRAN**

alt. 1500 à 2200 m.

**LES PLUS BELLES EXCURSIONS EN UNE JOURNÉE**

**Sensationnel!** Alors que tous les prix sont en hausse,  
le télésiège baisse ses tarifs

Nouveaux prix pour enfants, sociétés, écoles et familles

**Luftseilbahn Locarno-Orselina-Cardada Neu!**

Als Fortsetzung der Drahtseilbahn, die zur berühmten Wallfahrtskirche Madonna del Sasso ob Locarno führt, wo sich berühmte Werke von Bramantino, Luini und Ciseri befinden, bringt die neue Luftseilbahn den Touristen in 10 Minuten von Orselina aus in zwei komfortablen Kabinen, von denen jede 24 Personen fasst, zur Alpe Cardada auf 1350 m Höhe. Von der Terrasse des modernen Restaurants an der Endstation, das im Zentrum zahlreicher Spaziergänge liegt, genießt man einen einzigartigen Blick auf den Lago Maggiore, die Tessiner Täler, die Walliser und Berner Alpen.

**Kandersteg**

**Sesselbahn Kandersteg-Oeschinen**

1200 m Fahrzeit 9 Minuten 1700 m

Prächtiger Spazierweg zum Oeschinensee

Wunderbares Alpenpanorama

Grosser Parkplatz

**Stöckalp-**

**Melchsee**

Längste Luftseilbahn Europas ins seenreiche Hochland von Melchsee, Alpenblumenreservat, 2000 m ü. M., Zentralschweiz. Ermässigung für Schulen und Vereine. Tel. (041) 85 51 43

**Luftseilbahn  
Mörel-Riederalp**

(LMR)

Prächtiger Ausblick auf Matterhorn, Mischabelgruppe, Weisshorn und Simplongebiet. Ausgangspunkt zum grössten Gletscher Europas (Aletschgletscher) und Aletschwald (Reservat). Bürgerliches Buffet in der Bergstation.

Unterdessen ist auch der Schnee weicher geworden, und bedeutend angenehmer geht's nun frisch gestärkt aufwärts.

Nach und nach weitet sich die Rundsicht, bis wir nach gut dreistündigem Aufstieg den Grat des Rothornes erreichen. Auf dem Dache des Hotels bietet sich uns eine günstige Gelegenheit zur Mittagsrast und «Hamolstellung». Warm scheint die Sonne, und kein Lüftchen bewegt sich. Tief unter uns liegt der blaugrüne Brienersee, und dahinter baut sich Gipfel an Gipfel der Berner Alpen in gestochener Schärfe auf. Über allem wölbt sich ein makellos blauer Himmel. Nach ausgiebiger Rast steigen wir in kurzer Zeit auf den eigentlichen Gipfel, wo sich die Rundsicht nochmals weitet. Zuvor hatten wir noch die Musse, einige Gamsrudel zu beobachten, die in Windeseile den ganzen gegenüberliegenden Hang durchquerten. Angesichts des wundervollen Rundblickes werden eifrig Pläne geschmiedet und Erinnerungen ausgetauscht. Nur zu bald wird es Zeit zur Abfahrt.

Tief unten sehen wir einige Skifahrer im weichen Sulz ihre Spuren ziehen und beeilen uns, es ihnen gleichzutun. Der oberste, schattige Hang ist noch pulvrig und wird in seiner Steilheit einigen von uns zum Verhängnis. Weiter unten kommt mit der Sonne auch der Sulzschnee. Nur zu rasch geht es tiefer und tiefer, reiht sich Bogen an Bogen. Schon kurz nach 2 Uhr stehen wir wieder am Fusse des Couloirs. Da es doch noch zu früh ist, schon ganz abzufahren, schlägt unser Tourenleiter noch einen Abstecher auf den *Hundsknubel* vor, womit die meisten sofort einverstanden sind, während einige es vorziehen, direkt Sörenberg zu erreichen. Wieder schnallen wir die Felle unter die Skis und erreichen in mühelosem Aufstieg etwas nach 3 Uhr den Hundsknubel, der uns mit einer schönen Aussicht auf Hohgant, Schratzenfluh und Brienergrat überrascht. Nach einer Gipfelrast an der warmen Sonne nehmen wir die restliche Abfahrt unter die Füsse, zuerst durch Sulz, dann der Piste nach, und erreichen gerade noch das 4-Uhr-Postauto in Sörenberg, wo uns die andern Kameraden erwarten.

Nach halbsbrecherischer Fahrt im überfüllten Wagen sind wir froh, uns in Schöpfheim endlich retablieren zu können. Um 6 Uhr besteigen wir wieder den Schnellzug nach Bern, in dem wir beinahe einen ganzen Wagen für uns allein haben.

Wieder ist ein schöner Sonntag, wieder ist eine prächtige Skitour vorüber, und ich will nicht schliessen, ohne unserem Tourenleiter G. Pellaton bestens zu danken.

H. M.

### Nünalpstock 1905 m – Bärenurm

Seniorenskitour am 11. Januar 1953.

Leiter: P. Winkler

Die Wetterprognose liess auf den Sonntag warme Luft aus NW mit Schnee und schliesslich Regen erwarten. In der Nacht zum Sonntag strömte dann aber kalte Polarluft aus NE in unser Land und verursachte Temperaturfall und Druckanstieg. Der Schneefall hörte auf, und es bildete sich eine Hochnebeldecke, deren untere Grenze im Gebiet von Sörenberg etwa bei 1700 m lag.

Von Sörenberg, wohin uns das Postauto gebracht hatte, folgten wir zunächst etwa eine halbe Stunde der Talsohle aufwärts, um dann links gegen den Nünalpstock aufzusteigen. Es war ein herrliches Wandern durch lockeren Neuschnee. Hie und da schenkte uns ein Riss in der Nebeldecke einen Sonnenstrahl auf die tief verschneiten Tannen oder den freien Blick gegen das Briener Rothorn. Doch schon auf dem Grat hüllte uns der Nebel endgültig ein, und ausserdem bekamen wir nun die Bise zu spüren. Um den gegen die Nünalp abfallenden Hang nicht queren zu müssen, nahmen wir das letzte Stück über den Grat gewissermassen «von Hand» in Angriff. Ungefähr um Mittag erreichten wir den P. 1901 (Nünalpstock).

Der Wetterverhältnisse wegen verzichteten wir auf eine lange Mittagsrast und zogen frohgemut weiter, Richtung Bärenurm. Leider zog aber die Bise derart durch Mark und Bein, dass sogar der Kompass im Hosensack unseres Leiters geror! Hier erlaube ich mir eine Kritik anzubringen: keiner von uns Teilnehmern



Melchior Anderegg

## Wer die Berge liebt

**KLEINE ALPINE TRILOGIE**  
Von der Schönheit der Berge  
Von der Liebe zu den Bergen  
Von der Gewalt der Berge

Gesammelt und  
herausgegeben von

**Walter Schmid**

80 Seiten - Illustriert

3. Auflage - Fr. 4.50

In jeder Buchhandlung  
erhältlich

Das schmucke Bändchen ist eine Sammlung von Gedanken und Vermächtnissen für die Freunde der Alpen, vor allem für die « Bergsteiger mit dem echten feu sacré » — wie Andreas Fischer sagte. Von den ersten Verkündern der Alpenschönheit bis zu den Jüngern der montanen Akrobatik, von den mutigen ersten Hochtouristen wie von den Pionieren der « goldenen Zeit » sind in den Blättern dieser kleinen Bergbibel alle jene Namen vertreten, die über ihr meisterhaftes Können mit Pickel und Seil hinaus auch die Feder zu schwingen verstanden. Zwölf Federzeichnungen bekannter Figuren aus der Galerie der Prominenten — Haller, Studer, Purtscheller, Whymper, Almer, Burgener usw. — schmücken das kleine Bergbuch.

V E R L A G H A L L W A G B E R N

hatte einen eigenen Kompass bei sich! Auch ein Höhenmesser hätte gute Dienste geleistet, denn der Nebel machte jede Orientierung unmöglich. Guter Rat wurde immer teurer, so dass wir uns schliesslich – jedoch immer guten Mutes – zur Umkehr entschlossen. (Der Berichterstatter ist persönlich der Ansicht, dass wir genau bis zu P. 1792 Haldimattstock gelangt sind.) Errötend folgten wir den eigenen Spuren, kamen schliesslich wieder unter die Nebeldecke und versuchten an dem Hang, wo wir morgens aufgestiegen waren, kühne und vor allem stiebende Telemarkschwünge. Zum Abschluss des Abenteuers leisteten wir uns dann im sichern Talgrund das verschobene Mittagessen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es trotzdem eine schöne Tour war; denn der Geist war während des ganzen Tages immer ausgezeichnet. Und schliesslich wäre die Aussicht vom Bärenurm die gleiche gewesen. Pierre Winkler sei für die ruhige und umsichtige Leitung herzlich gedankt!

*We*

## Seniorenskitour Wildgerst

8. März 1953

Leiter: Paul Ulmer

10 Teilnehmer

Trotzdem das biblische Zeitalter schon längst hinter uns liegt, geschehen immer noch Wunder, und auch skibegeisterten SAC-Mannen, allerdings im vorgerückten Alter, ist es zu gönnen, wenn sie noch solcher Wunder teilhaftig werden dürfen. Dieses Wunder passierte, als unsere SAC-Clubtour mit einer Sesselfahrt begann: Mit der aussichtsreichen Firstbahn bei Grindelwald. Abfahrt in Bern 6.31 Uhr und Ankunft auf Firstendstation nach 10 Uhr. Dort sassen wir im dichten Nebel, während auf der gegenüberliegenden Seite die Viertausender des Berner Oberlandes in reinster Pracht erstrahlten. Der Tourenführer in seinem Optimismus entschied: Wir führen die Tour durch; und dann stachen wir hinab in das graue Nichts. Dort geschah ein zweites Wunder: Der Nebel wich immer rascher vor uns zurück, und bald gleisste der Hang in funkelnden Neuschneekristallen. Nach Überqueren steinhart gefrorener Lawinenreste nahmen wir den Steilhang zur Grossen Krinne, der den Aufstieg zum Wildgerst über die Grosse Scheidegg oder über den Bachsee um 1–2 Stunden abkürzt, in Angriff. Aber dieser Aufstieg darf nur bei ganz sicheren Schneeverhältnissen gemacht werden. Die Spitzkehren wurden immer enger, und der Schweiß rann immer dichter. Die letzten 30 Meter schnallten wir die Skier ab und trugen sie hinauf in die kleine Mulde, wo uns allerdings eine eiskalte Bise empfing. Der Blick in die Berge nordwärts entschädigte uns jedoch für diese beissende Kälte. Nach einem kleinen Aufstieg glaubten wir im Sattel, genannt Wart, von wo sich der Wildgerstbuckel erhebt, verschnaufen zu können. Aber der Wind wurde zum Sturm, und dieser letzte Buckel war vom Wind schon längstens schwarz ausgeblasen. Aufstieg und Abfahrt vom Gipfelsignal bis in den Sattel wäre zu einer Rutschpartie auf vereisten Felsen geworden. Deshalb fuhren wir sofort in die nächste einigermaßen windstille Mulde ab und rasteten dort vor der Abfahrt über Pfanni nach Rosenlauri. 2706 m hoch liegt dieser Wildgerstsattel und 600 m über Meer unser Ziel: Meiringen. Die Abfahrt wurde zum reinsten Geniessen. Oben lag herrlicher Pulverschnee, der weiter unten unvermittelt in führigen Sulz überging. Gegen zwei Uhr nachmittags hielten wir bei der Brochhütte. Hier lag schon der Frühling in der Luft: die Bäume dufteten nach Harz, und am Himmel zogen lichte Frühlingswolken dahin. Irgendwo rauschte unter dem Schnee der erste Frühlingsbach, und während der Talfahrt lag im lichten Gehölz Frühlingsstimmung. Nach einer Abfahrt durch schattigen Wald auf hartem Schnee schnallten wir abends gegen 6 Uhr an der Grimselstrasse unsere Skier ab und trotteten zufrieden ins stille Oberländer Dorf hinein.

Diese Wildgerstabfahrt ist noch nicht zur Pistenraserei geworden; noch sind die meisten Skifahrer, die diese Gegend aufsuchen, Tourenfahrer. Deshalb war auch dieser Sonntag für jeden von uns, dank der umsichtigen Leitung durch den Tourenführer mit seinem sicheren Wetterinstinkt, zum Genuss geworden.

*E. Sch.*